Date : 12/07/2008

Synergie in Richtung gemeinsamer Normen für BAM*. Lettisches Szenario)
BAM* - Archive, Bibliotheken, Museen

Anita Goldberg,
Stellvertretende Direktorin der Nationalbibliothek von Lettland, Leiterin des Lettischen Technischen Standardisierungskomitees für Archive, Bibliotheken und Museumsarbeit (MABSTK), Riga, Lettland
anita.goldberga@lnb.lv

Übersetzung: ***Rita Clauß***
Staatsbibliothek zu Berlin

Meeting: **156. Cataloguing**
Simultaneous Interpretation: English, Arabic, Chinese, French, German, Russian and Spanish

WORLD LIBRARY AND INFORMATION CONGRESS: 74TH IFLA GENERAL CONFERENCE AND COUNCIL
10-14 August 2008, Québec, Canada
http://www.ifla.org/IV/ifla74/index.htm

Zusammenfassung. *Der Bericht erläutert das lettische Szenario von Einrichtungen des kulturellen Erbes auf dem Gebiet der Standardisierung. Unterschiede und Probleme sowie Vorteile und mögliche Lösungen, Aufgaben und Aktivitäten des Technischen Standardisierungs-Komitees für Archive, Bibliotheken und Museumsarbeit (MABSTK) werden analysiert. Eine Übersichtstafel als Leitbild für eine BAM-Zusammenarbeit der Standardisierung und ein „Digitalisierer-Handbuch" (übersetzt in Englisch), erarbeitet vom Kompetenzzentrum für Digitalisierung bei der Nationalbibliothek in Lettland (NLL), werden präsentiert. Ein Ausblick auf die Bildung der Nationalen Digitalbibliothek Letonica und ihrer digitalen Architektur (mit dem Pilotprojekt zum lettischen Komponisten Jazeps Vitols und die digitale Sammlung der Expräsidentin von Lettland, Vaira Vike-Freiberga) gibt die praktische Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Teilnehmern wieder.*

Das Gesetz über Standardisierung in Lettland gibt folgende Ziele an:

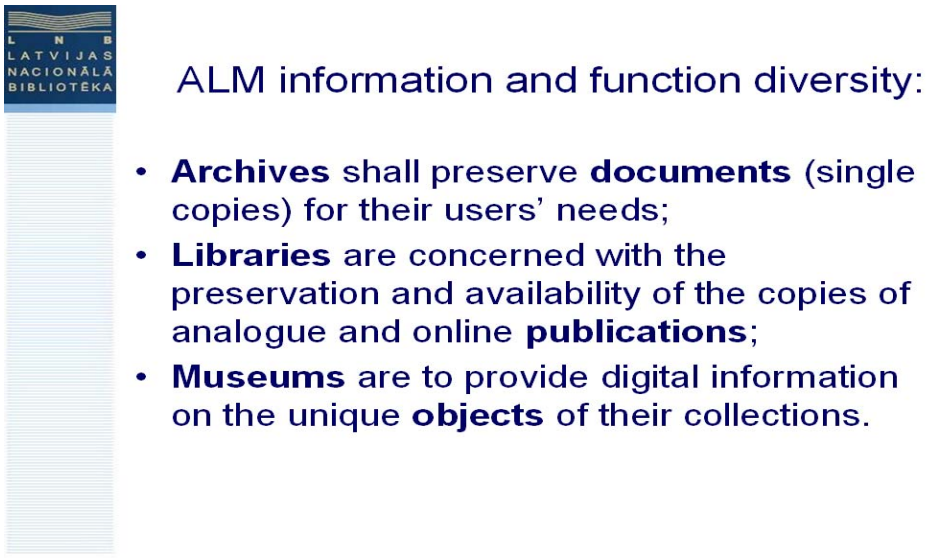
- Festlegung allgemeiner mehrfach anwendbarer Grundsätze für künftige Lösungen;
- Schaffung von Bedingungen für optimale Gestaltung auf fachlicher Ebene.[4]

Normen sind keine Gesetze – in einer demokratischen Gesellschaft dienen sie als Anleitung oder Empfehlungen.

Die tägliche Praxis zeigt, dass die Vielzahl von Normen, mangelnde Kenntnis, wie sie anzuwenden sind, sie kompatibel zu machen und die Sicherstellung ihrer langfristigen Anwendung die Menschen irritiert.

Die Funktionen und der Umfang der Gedächtniseinrichtungen im digitalen Zeitalter sind ebenfalls sehr unterschiedlich.
Zum Beispiel:

- Archive sollen Dokumente (einzelne Kopien) für die Bedürfnisse ihrer Nutzer konservieren (bewahren);
- Bibliotheken sind zuständig für die Konservierung und Verfügbarkeit von Kopien analoger und Online-Veröffentlichungen;
- Museen sollen digitale Informationen über einzigartige Objekte ihrer Sammlungen bereitstellen.

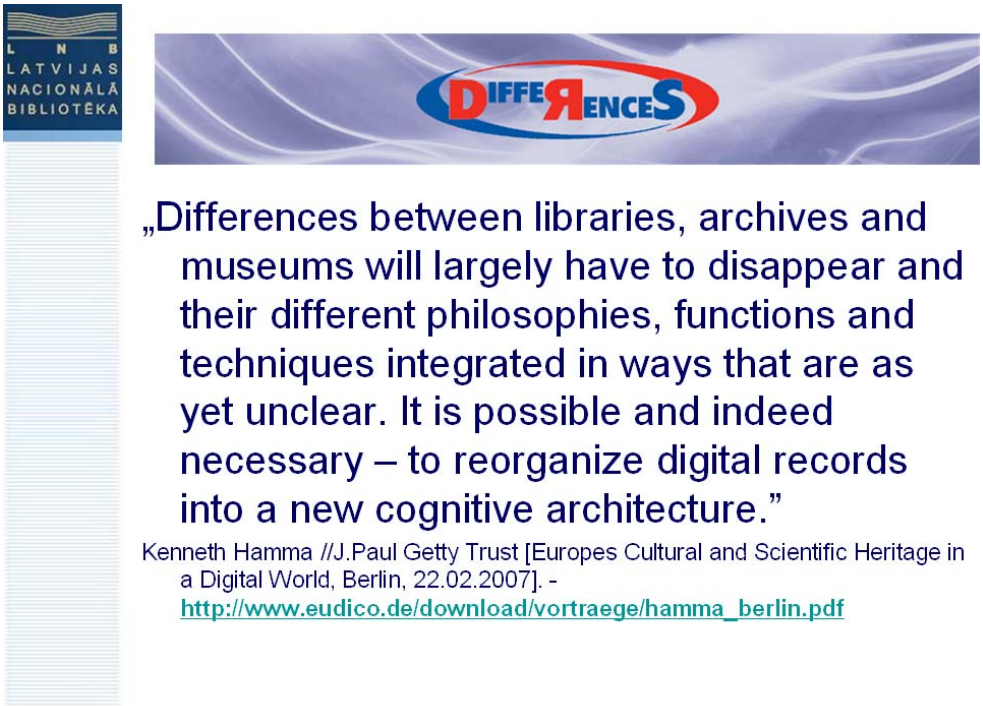


Tomas Lidman, früherer Nationalbibliothekar, zurzeit Nationalarchivar in Schweden, Vizepräsident des Internationalen Rats der Archive wies darauf hin, dass es zwei Gemeinsamkeiten für Bibliotheken und Archive gibt:

1. der Idealismus;
2. der Wunsch, ihren Kunden zu dienen. [3]

„Unterschiede zwischen Bibliotheken, Archive und Museen müssen weitestgehend verschwinden sowie ihre unterschiedlichen Philosophien, Funktionen und Techniken in

einer Art und Weise integriert, die bisher unklar ist. Es ist möglich und in der Tat notwendig – digitale Daten in einer neuen kognitiven Architektur zu reorganisieren.“ [1]



Die Zusammenarbeit in fächerübergreifender Standardisierung hängt ab von:

- der Fachkenntnis der führenden Spezialisten;
- der Fähigkeit des gegenseitigen Verstehens;
- Willen und Absicht;
- Notwendigkeiten, die durch Umstände finanzieller Art diktiert werden;
- der Unterstützung durch Dachorganisation (Archive, Bibliotheken und Museen unterstehen in Lettland der Oberaufsicht des Kultusministeriums).

Abb.

Das Lettische Technische Standardisierungskomitee für Archive, Bibliotheken und Museumsarbeit (Abkürzung in Lettisch – MABSTK) wurde im Dezember 2002 eingerichtet und damit das Technische Komitee zur Standardisierung von Bibliotheksarbeit (seit 1997) ausgebaut. Mitgliedsinstitutionen von MABSTK sind: Verband der lettischen wissenschaftlichen Bibliotheken, Generaldirektion der lettischen Staatsarchive, Lettischer

Museumsverband, Lettischer Museumsrat, Lettische Gesellschaft der Archivare, Bibliotheksvereinigung Lettland, Ltd. TietoEnator Alise, Nationalbibliothek Lettland, Staatliche Agentur „Kulturinformationssysteme“, Staatliches Amt für Museen, Universität Lettland (http://www.lnb.lv/en/for-librarians/standartisiation-work).

Die Hauptaufgaben von MABSTK sind: Ausarbeitung von Standardisierungsprojekten und entsprechenden Arbeitsprogrammen; Übernahme von internationalen Standards und Erarbeitung nationaler Dokumente für die Bereiche Archive, Museen und Bibliotheken; Einführung einer Einheitsterminologie; Beratungen; Organisation von Seminarreihen usw. (Liste der 43 ISO Normen http://www.lnb.lov/lv/bibliotekariem/standarti/latvijas-standarti und 24 normativen Dokumente http://www.lnb.lv/lv/bibliotekariem/standarti/vadlinijas, in Lettland übernommen (einschließlich mehrere Dokumente der Dublin Core Metadata Initiative (DCMI), übersetzt ins Lettische seit 1997).

Ende 2007 feierte MABSTK seinen fünften Geburtstag, bei dem die Erfolge zusammengefasst und neue Initiativen geplant wurden, so dass die Gedächtnisinstitutionen Lettlands in Zukunft am europäischen Kulturerbe-Projekt *Europeana* teilnehmen werden.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Standardisierung ist wichtig für die Einführung gemeinsamer Digitalisierungsprojekte und für die Einrichtung eines Kultur-/Web Portals in Lettland. Es ist sehr schwer, die Standardisierungsarbeit als spannend zu betrachten, trotzdem ist sie wirklich notwendig. Sie erfordert professionelle Kenntnisse auf mehreren Gebieten, Genauigkeit, Kenntnis der Terminologie, und Kreativität bei der Schaffung neuer fachlicher Begriffe.

Archive, Bibliotheken und Museen waren in Lettland für eine lange Zeit völlig unabhängig voneinander gewesen und standen unter der Aufsicht völlig unterschiedlicher Ministerien. Sie lösten ihre eigenen Probleme und setzten oft die Priorität für ihr eigenes Fachgebiet über das der anderen.

Als MABSTK in 2002 das erste Mal zusammen kam, hatten seine Mitglieder so gut wie keine Informationen über fachübergreifende Probleme. Ich hoffe doch sehr, dass wir uns nach diesen 5 Jahren besser nun ein bisschen besser kennen und verstehen.

Das Wort „Standardisierung“ ist heutzutage nicht populär, es wird assoziiert mit der Einschränkung von Freiheit unter den Leuten, für die die Idee von Demokratie wichtig ist. Aus diesem Grund gestatten wir uns Fehler, und später realisieren wir, dass jedes Projekt, jede neue Initiative von Anfang an in einen endgültigen Rahmen gesetzt werden sollte, um es berechenbar und tragfähig zu machen.

Was ist eine Norm tatsächlich? Es ist *ein Muster, ein Modell, dem man sich anschließen sollte.* Der lawinenartige Anstieg des allgemeinen Volumens an Informationen erfordert mehr qualitative Informationsquellen mit folgenden Eigenschaften:

○ blätterbar;

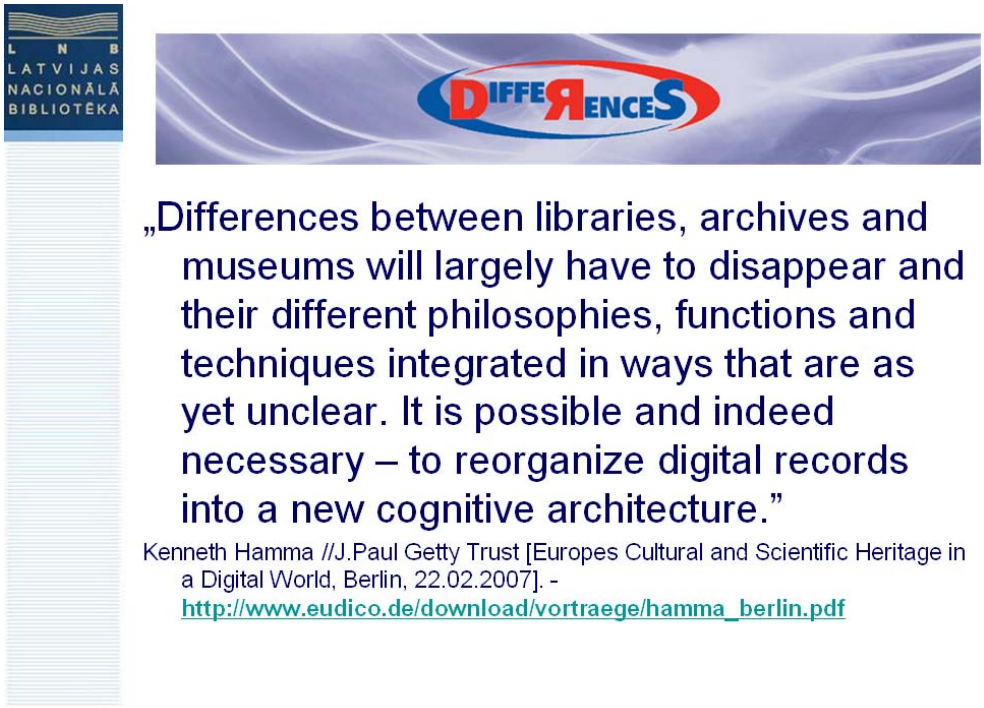
○ durchsuchbar;

○ identifizierbar;

○ blätterbar in einem hierarchischen System;

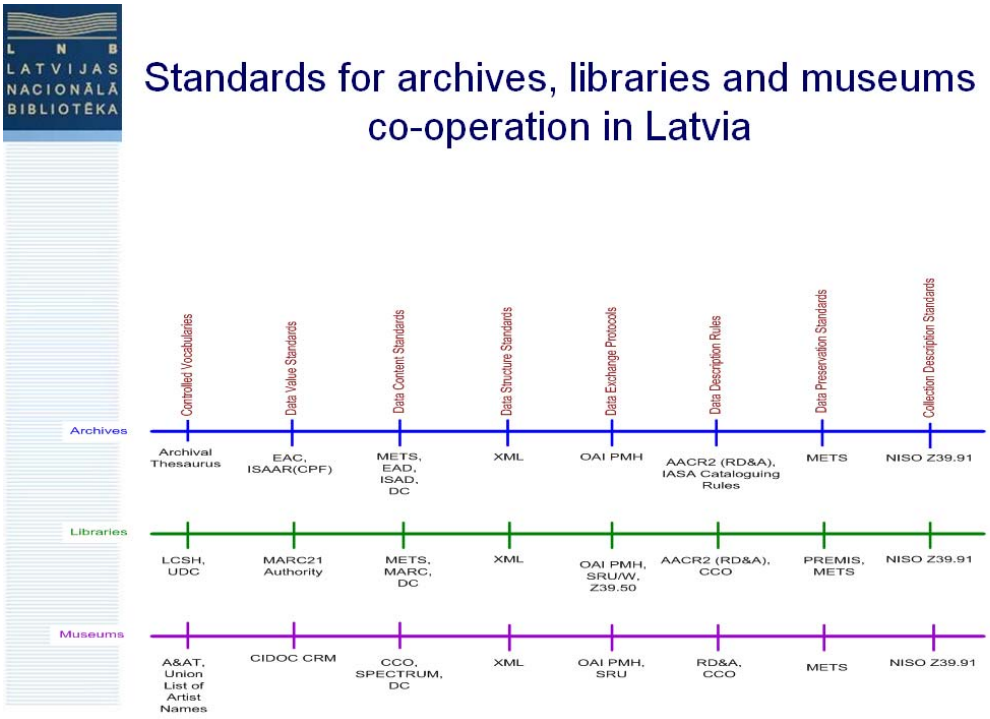
○ angeordnet nach ihrer Bedeutsamkeit;

○ digitale Kopien davon können als Batch-Dateien am heimischen PC zu Hause empfangen werden.



Für solche Vorkehrungen sind übereinstimmende Normen notwendig. Ich möchte Ihnen eine Aufstellung der Normen der lettischen Gedächtnisinstitutionen zeigen, die selbstverständlich

nicht vollständig ist; es ist der Versuch eine grafische, praktischere Version für den täglichen Gebrauch zu zeigen. Dies ist unsere Vorstellung!



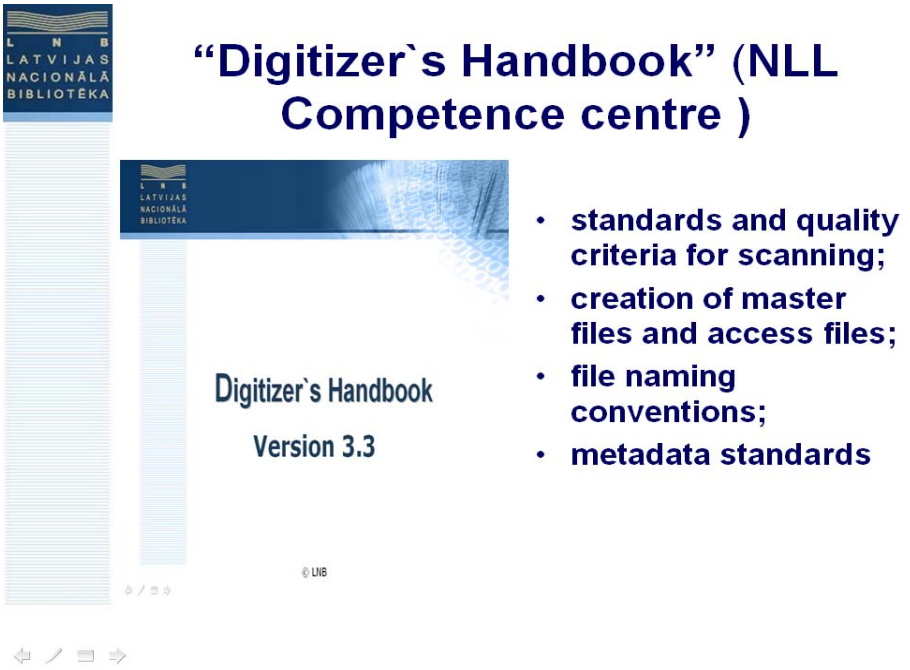
Diese Abbildung wurde für das internationale Seminar **„Gemeinsames Nutzen von Informationen und Ressourcen: Zusammenarbeit von Museen, Archiven und Bibliotheken auf dem Gebiet der Standardisierung“** vorbereitet, das in Riga im April 2007 stattfand.

Das Seminar hat die Gebiete aufgezeigt, wo Archive, Bibliotheken und Museen (BAM) Fortschritte gemacht und einige gemeinsame Ziele erreicht haben, und markierte die Gebiete für effizientere Zusammenarbeit in der Zukunft. Die Teilnehmer stellten einen gewissen Ausschluss der Museen aus dem gemeinsamen Anliegen fest. Es besteht noch eine „mentale Unvereinbarkeit“ unter den BAM-Fachleuten. Sie sollten mehr voneinander lernen; die Gebiete gemeinsamen Interesses bestimmen und die Aktivitäten abgrenzen, die vollständig zu ihrer eigenen individuellen Domäne gehören. Es gibt auch ein Bedürfnis, die Zusammenarbeit zu formalisieren.

Standardisierung steht für ein starkes Instrument zur Erreichung gemeinsamer Ziele. Informationszugriff und Bestandserhaltung wurden als Hauptthemen für die Zusammenarbeit und Standardisierung angegeben. In Bezug auf den Informationszugriff wurde beschlossen,

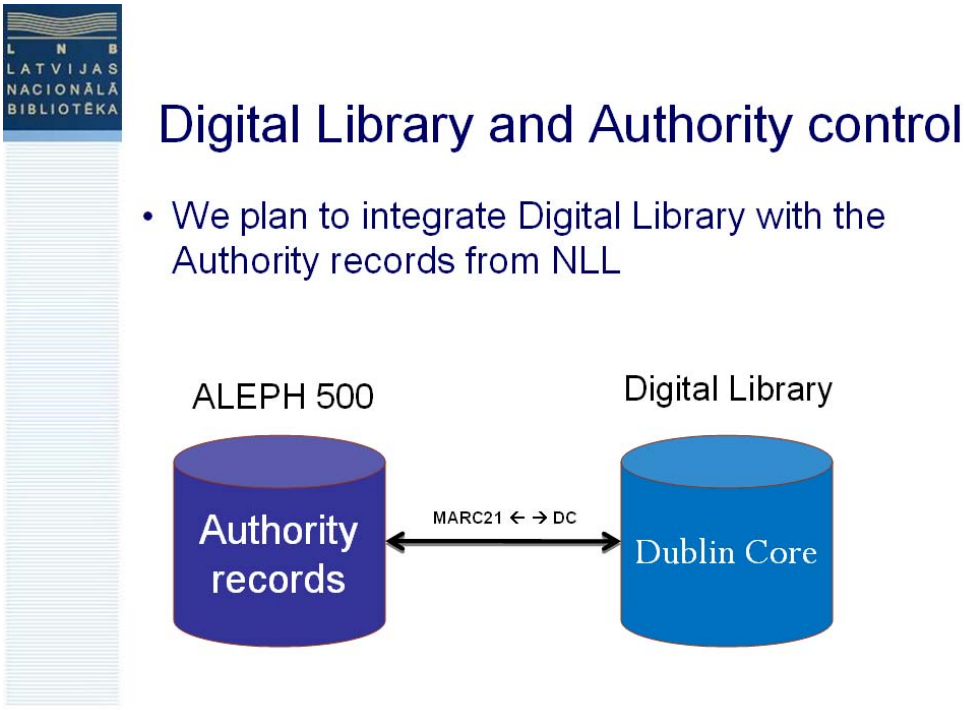
dass Standardisierung sich nicht ausschließlich auf den Inhalt von BAM-Sammlungen konzentrieren sollte, sondern auch auf Informationsorganisation und Werkzeuge. Bestandserhaltung ist ein anderes Gebiet, wo gemeinsame Anstrengungen gemacht werden sollten, da die Art des BAM-Materials ähnlich ist. Dies trifft nicht nur auf gemeinsame Normen zu, sondern auch auf die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und Ausstattung. Die Teilnehmer vereinbarten, dass zur Förderung der Zusammenarbeit eine Notwendigkeit besteht, die Kontakte zu Universitäten zu verstärken und BAM-Kompetenzzentren einzurichten (http://www.lnb.lv/lv/bibliotekariem/konferencu-materiali/20070420/20070420).

Mitte 2007 präsentierte das „**Kompetenzzentrum für Digitalisierung der Nationalbibliothek Lettlands** die erste Ausgabe des **„Digitalisierer-Handbuch“** (http://lnb.lv:80/en/digital-library/for-partners) (während der IFLA-Konferenz wird es eine vollständige englische Übersetzung geben), welches Normen und Qualitätskriterien für das Scannen, Dateiformate und Metadaten beschreibt. Dieses Handbuch führt vereinheitlichte Normen auf der Basis internationaler „best practice“ ein, ebenso wie amtliche und de facto Normen. Zurzeit werden Kapitel sowohl über das Scannen von Objekten, Masterdateien und Lesekopien, Konventionen für Dateinamen und Datenstruktur als auch über Metadatenanforderungen vervollständigt.



Um eine Interoperabilität mit European Digital Library (EDL) und Europeana in Zukunft zu erreichen und eine sprachübergreifende Suchmöglichkeit zu erleichtern, werden die Kriterien für Metadaten und Datenaustausch wie folgt angewendet:

- Dublin Core TEL (The European Library) Anwendungsprofil 1.5 (mit format-spezifischen Änderungen für Karten, Tonaufzeichnungen, gedruckte Musikalien usw.) und TEL Anwendungsprofil für Sammlungen werden benutzt für beschreibende Metadaten;
- administrative und technische Metadaten – gemäß PREMIS;
- kontrollierte Vokabularien für Sachrecherche (lettische Version von LCSH) und dreistufiges hierarchisches Browsing, basierend auf UDC;
- OAI-PMH und SRU/SRW werden eingesetzt für das Metadaten-Harvesting;
- ISO 15511:2005 – für Kennungen von Organisationen;
- alle Objekte haben permanente Identifikatoren (basiert auf URN).



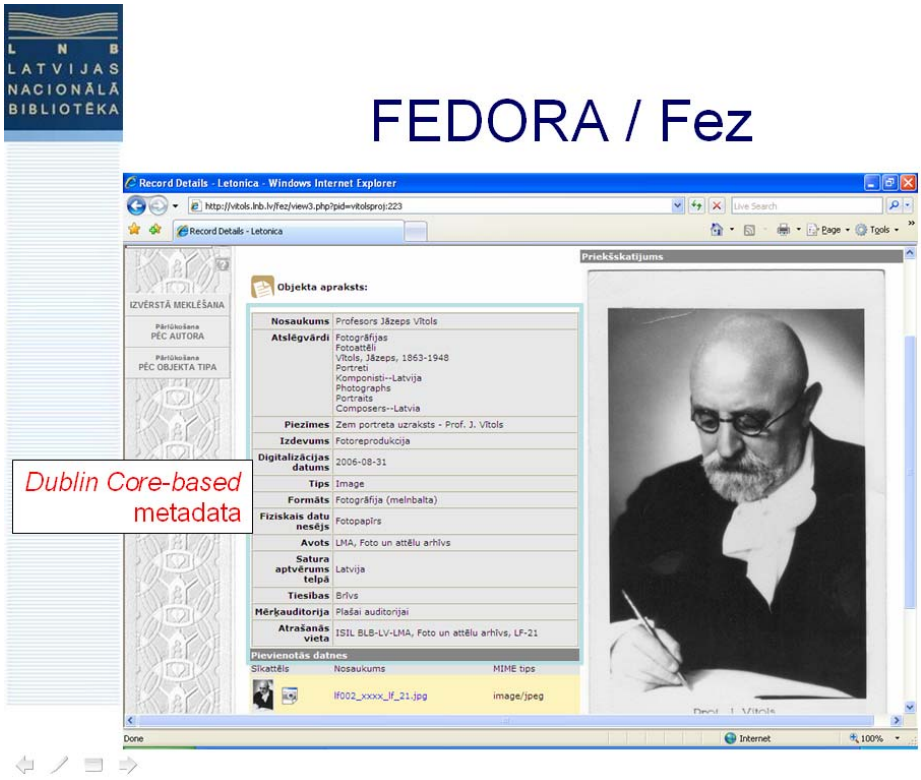
Lettland entwickelt gerade ein neues **Digital Object Management System** (DOM), das mit der European Digital Library (EDL) kompatibel sein wird. Es wird möglich sein, Sammlungen anzulegen, die für die EDL durch Anwendung des OAI-PMH-Protokolls verfügbar sind. Alle Gedächtnisinstitutionen werden unterstützt, um das DOM-System zu benutzen, das die von der EDL unterstützten Standards für den Datentransfer unterstützt. Jede Partnerinstitution der N.D.L. soll Daten, die den akzeptiertenNormen entsprechen, hinzufügen.

Zwei Phasen werden für die Datenspeicherung und den Zugriff vorgesehen:

- 1. Phase von DOM – Speicherung, Beschreibung, Suche (Mitte 2008),
- 2. Phase von DOM – individuelle Ausgestaltung von Informationen (unterschiedlicher Inhalt für verschiedene Benutzer) und Interaktivität (die Möglichkeit, die Bereitstellung von Ressourcen, die Identifizierung, die Bildung von privaten Sammlungen etc.) zu kommentieren. Ein Teil der oben genannten Funktionalität wird bis Ende 2008 zur Verfügung stehen.

Die praktische Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Beteiligten (Lettisches staatliches Geschichtsarchiv; Lettische Musikakademie; Lettische Akademische Bibliothek; Museum für Schriftsteller, Theater und Musik; Nationalbibliothek Lettlands)

setzt sich fort mit der Einrichtung der Nationalen Digitalen Bibliothek *Letonica* (mit Pilotprojekt über den lettischen Komponisten Jāzeps Vītols).



Die Hauptaufgabe des Pilotprojekts war die Digitalisierung unterschiedlicher Objekttypen und das Entdecken möglicher Schwierigkeiten. Gleichzeitig war es eine großartige Gelegenheit, das Niveau der Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Organisationen, die an einem Projekt beteiligt sind, zu prüfen und anwendbare Normen und Technologien zu testen. Das open source System FEDORA/Fez wurde für das Pilotprojekt eingesetzt.

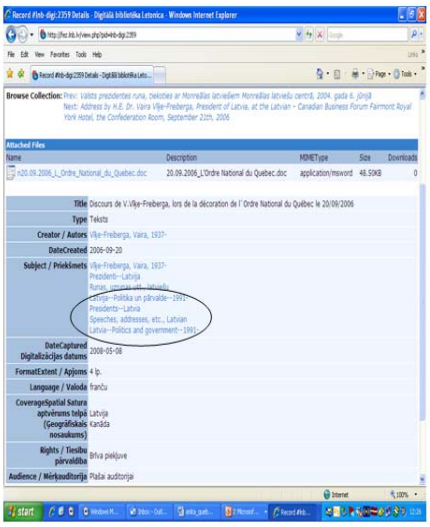
Probleme:

- geringes Ausmaß an Metadaten über digitale Objekte;
- geringe oder keine Vernetzungsmöglichkeiten unter den Sammlungen.

Jede Kulturerbe- und Gedächtnisinstitution in Riga oder in den Regionen kann sich an der Durchführung des *Letonica*-Projekts beteiligen (gegenwärtig Erstellung von ca. 25 separaten Sammlungen). Jede Partnerorganisation ist verantwortlich für die Qualität ihres digitalisierten Inhalts, für die Angemessenheit des Digitalisierungsprozesses gemäß den Richtlinien im Digitalisierer-Handbuch. Gleichzeitig muss jede beteiligte Institution sich an das Urheberrechtsgesetz halten.

Eine der interessantesten Sammlungen für den internationalen Nutzer könnte die Sammlung der ehemaligen Präsidentin von Lettland, Vaira Vīķe Freiberga, sein.

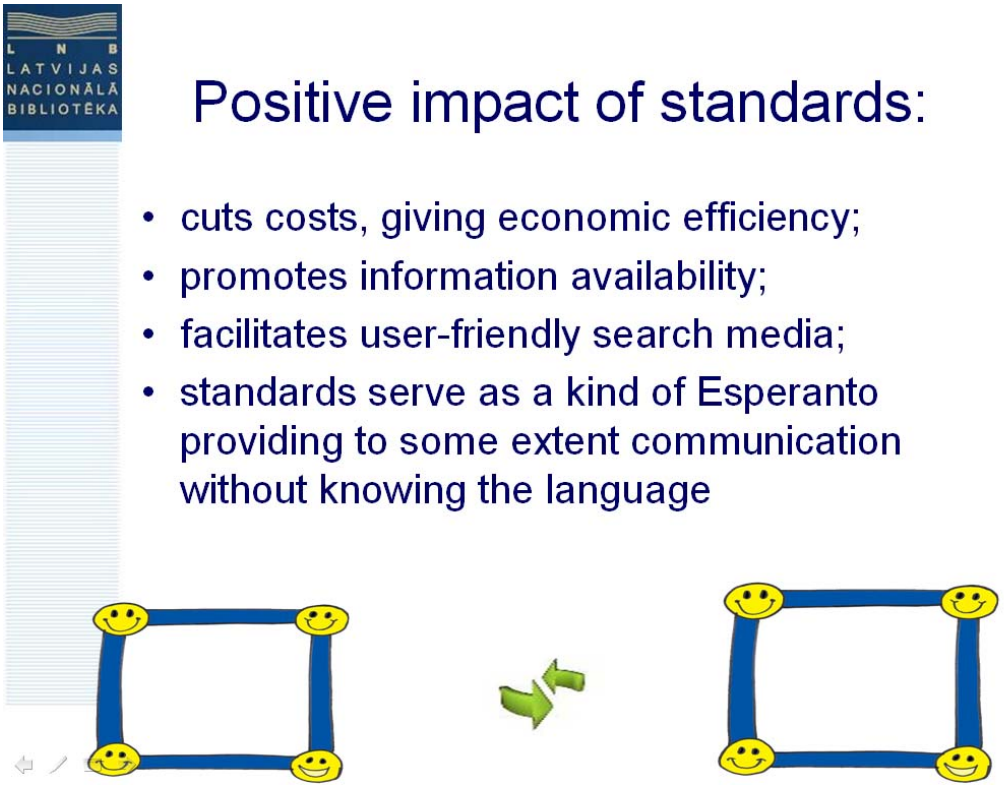
Collection:President of Latvia – Vaira Vīķe-Freiberga



- **Discours de V.Vīķe-Freiberga, lors de la décoration de l`Ordre National du Québec le 20/09/2006** Vīķe-Freiberga, Vaira, 1937-

Die Anwendung von Normen hat eine positive Auswirkung:

- sie verringert die Kosten und ermöglicht Effizienz;
- sie fördert die Verfügbarkeit von Informationen;
- sie ermöglicht nutzerfreundliche Suchmedien;
- Normen dienen als eine Art Esperanto-Sprache, die Datenübertragung bis zu einem gewissen Grad ohne Kenntnis der Sprache bereitstellt.



Gleichzeitig bedeutet die Einführung von Normen auch:

- Zeit, die für die Übersetzung der Normen und Bearbeitung (Redaktion) investiert wurde;
- Erprobung;
- Entwicklung methodischer Hilfswerkzeuge;
- Ausbildung;
- fortlaufende Finanzierung (~30.000 Euro pro Jahr in Lettland).

Obwohl Normen als eine der Erscheinungsformen der Globalisierung angesehen werden, regeln sie nur die Form der Verpackung von Informationen, ohne den einzigartigen, national spezifischen Inhalt der präsentierten Information/Daten zu beeinflussen.

Although standards are considered to be one of the **manifestations of globalization** they govern only **the form** of information packaging without influencing the **unique and the national content** of the presented information.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literaturhinweise:

1. **Hamma K.** Standards, Standards. What's new? // Europes Cultural and Scientific Heritage in a Digital World, Berlin, 22.02.2007. **http://www.eudico.de/download/vortraege/hamma berlin.pdf**
2. **Gill T., Gilliland A.J., Woodley M.S.** Introduction to Metadata: Pathways to Digital Information / ed. by M.Baca. – Online edition, Version 2.1. – **http://www.getty.edu/research/conducting research/standards/intrometadata/intro.html**

3. **Lidman T.** Our cultural heritage and its main protagonists – libraries and archives, a comparative study. – Liber Quarterly Volume 14 (2004), No.3/4. – ISSN 1435-5205. – **http://liber.library.uu.nl/publish/issues/2004-3 4/index.html?000093**

4. **http://www.likumi.lv/doc.php?id=50425**

5. **http://www.lnb.lv/en/for-librarians/standartisation-work**

6. **http://www.lnb.lv/lv/bibliotekariem/standarti/vadlinijas**

7. **http://www.lnb.lv/lv/bibliotekariem/konferencu-materiali/20070420/20070420**

8. http://lnb.lv:80/en/digital-library/for-partners

Appendix. Abbreviations for the Map of standards

A&AT – Art & Architecture Thesaurus

AACR2 – Anglo-American Cataloguing Rules, 2nd ed.

CCO – Cataloguing Cultural Objects: a Guide to Describing Cultural Works and Their Images

CIDOC CRM – CIDOC Conceptual Reference Model

DC – Dublin Core

EAC - Encoded Archival Context

EAD – Encoded Archival Description

IASA Cataloguing Rules – International Association of Sound and Audiovisual Archives Cataloguing Rules

ISAAR(CPF) – International Standard Archival Authority Record for Corporate Bodies, Persons, and Families

ISAD – International Standard Archival Description

LCSH – Library of Congress Subject Headings

MARC – Machine-Readable Cataloging Format

MARC21 – Authority – Machine-Readable Cataloging Format for Authority Records

METS – Metadata Encoding & Transmission Standard

NISO Z39.91 – Collection Description Specification

OAI PMH – The Open Archives Initiative Protocol for Metadata Harvesting

PREMIS – PREservation Metadata: Implementation Strategies

RD&A – Resource Description and Access

SPECTRUM – UK standard for documentation in museums

SRU – Search/Retrieve via URL

SRU/W – Search/Retrieve via URL/Web Service

UDC – Universal Decimal Classification

XML – Extensible Markup Language

Z39.50 – Information Retrieval Application Service Definition and Protocol Specification for Open Systems Interconnection